STATISTIK AUSTRIA
Die Informationsmanager

Pressemitteilung: 14 013-206/25

Jede zehnte Person kommt nur schwer mit dem Einkommen aus

Ein Viertel der 18- bis 74-Jährigen sieht eigene Interessen in Österreich überhaupt nicht, 45 % eher nicht vertreten

Wien, 2025-10-08 – Rund 10 % der 18- bis 74-Jährigen in Österreich berichteten im 2. Quartal 2025 über Schwierigkeiten mit dem Einkommen auszukommen. 35% gaben an, im 2. Quartal 2025 größere finanzielle Schwierigkeiten empfunden zu haben als im vergangenen Jahr, wobei Lebensmittelausgaben als Hauptgrund für wachsende finanzielle Schwierigkeiten genannt wurden. Das geht aus der von Statistik Austria durchgeführten Befragung zu sozialen Krisenfolgen hervor. Darüber hinaus sieht ein Großteil die eigenen Interessen nicht oder eher nicht vertreten.

„Rund 23 % der Menschen in Österreich gaben im 2. Quartal 2025 an, innerhalb des vergangenen Jahres Einkommensverluste erlitten zu haben. Jede zehnte Person berichtete über Schwierigkeiten mit dem Einkommen auszukommen und 35% kamen im Frühjahr 2025 mit ihrem Einkommen schlechter aus, als im Vorjahr. Als Hauptgrund für das schlechtere Auskommen wurden die gestiegenen Ausgaben für Lebensmittel genannt. Insbesondere Menschen in wirtschaftlich schwierigen Lagen haben darüber hinaus das Gefühl, ihre Interessen werden nicht vertreten. Mehr als 30 % der Personen aus Haushalten, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, und ein Drittel der Personen mit geringem Einkommen, sehen ihre Interessen überhaupt nicht vertreten“, so Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria.

Rund 1,5 Millionen Menschen in Österreich (23 %) berichteten im 2. Quartal 2025, innerhalb der vergangenen zwölf Monate Einkommensverluste erlitten zu haben. Damit ist der Anteil in etwa gleich hoch wie ein Jahr zuvor (2. Quartal 2024: 22 %, siehe Tabelle 1). Insbesondere Personen aus Haushalten, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind (45 %), und Personen mit geringem Einkommen waren von Einkommensverlusten betroffen (41 %). Für rund 38 % der 18- bis 74-jährigen Personen in Österreich hat sich das Haushaltseinkommen leicht oder sehr verbessert.

Rund 10 % berichteten über Schwierigkeiten mit dem Einkommen auszukommen, im 2. Quartal 2024 waren es 13 %. Unter Personen aus vulnerablen Bevölkerungsgruppen sind die Anteile derer, die nur schwer oder sehr schwer mit ihrem Einkommen auskommen, erwartungsgemäß höher als in der Gesamtbevölkerung. So gaben rund ein Drittel der Personen aus Haushalten, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, und 39 % der Personen mit niedrigem Einkommen an, nur mit Schwierigkeiten die laufenden Ausgaben decken zu können.

Gestiegene Lebensmittelausgaben als Hauptgrund für wachsende finanzielle Schwierigkeiten

35 % der 18- bis 74-jährigen berichteten im 2. Quartal 2025 schlechter oder viel schlechter mit ihrem Haushaltseinkommen auszukommen als im Vorjahr. Als Hauptgrund für das schlechtere Auskommen gaben die Personen die gestiegenen Ausgaben für Lebensmittel (32 %) und für Wohnen und Energie (19 %) an.

Weiterhin empfanden rund 15 % Wohnkosten als erhebliche finanzielle Belastung. Personen mit geringem Einkommen sind mit 34 % und Personen aus Haushalten, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, sowie aus Ein-Eltern-Haushalten sind mit je 28 % wesentlich stärker von ihren Wohnkosten belastet als der Durchschnitt der Gesamtbevölkerung.

Anhaltend pessimistische Einschätzung der Zukunft

Im Frühjahr 2025 rechneten 23 % der Befragten mit einem Rückgang ihres Haushaltseinkommen in den kommenden zwölf Monaten. Gegenüber dem Vorquartal ist dies ein leichter Anstieg (1. Quartal 2025: 19 %). Gleichzeitig planten 32 % der 18- bis 74-Jährigen, ihre Ausgaben für größere Anschaffungen zu reduzieren. Zudem gaben 61 % an, eine Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage zu erwarten. Damit bleibt das Stimmungsbild auch im 2. Quartal 2025 von anhaltendem Pessimismus geprägt.

Mehrheit fühlt sich in politischen Fragen nicht gehört

Ein großer Teil der erwachsenen Bevölkerung in Österreich fühlt sich in politischen Fragen weder gehört noch vertreten. So fühlen sich ein Drittel (33 %) in politischen Fragen überhaupt nicht und 47 % eher nicht gehört. Personen aus vulnerablen Bevölkerungsgruppen zeigten eine noch geringere Zustimmung zu der Aussage „Ich habe das Gefühl, dass meine Stimme in politischen Fragen gehört wird“. 40 % der Personen aus Haushalten, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, und 40 % der Personen mit geringem Einkommen stimmten dieser Aussage überhaupt nicht zu (siehe Tabelle 2). Auch hinsichtlich der Frage, ob die eigenen Interessen vertreten werden, gab ein Viertel der 18- bis 74-Jährigen an, sich überhaupt nicht und 45 % eher nicht vertreten zu fühlen.

Deutlich positiver wird der persönliche Einfluss im persönlichen Lebensumfeld wie dem Wohn-, Arbeits- oder Ausbildungsumfeld eingeschätzt. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung stimmte der Aussage, hier einen Unterschied bewirken zu können sehr oder eher zu.

Jede:r Fünfte mit großem Interesse an Politik

Im 2. Quartal 2025 äußerten rund ein Fünftel der 18- bis 74-Jährigen in Österreich ein großes Interesse an Politik, 46 % waren zumindest einigermaßen an politischen Themen interessiert. Personen mit Hochschulabschluss bekundeten im Durchschnitt ein größeres Interesse als die Gesamtbevölkerung (27% gaben an, sehr interessiert zu sein). Vulnerable Bevölkerungsgruppen, die sich in schwierigen wirtschaftlichen Lagen befinden, gaben eher ein geringeres Interesse an Politik als die Gesamtbevölkerung an. Besonders gering ist der Grad des Interesses unter Personen mit niedrigem Einkommen, nur 8 % von ihnen bezeichneten sich als sehr interessiert.

Zusätzliche Informationen enthält der von IHS und Statistik Austria gemeinsam erstellte Bericht „So geht’s uns heute: Die sozialen Krisenfolgen im 2. Quartal 2025 – Schwerpunkt: Politische Teilhabe“, der neben weiteren Detailergebnissen auf unserer Website zur Verfügung steht.

Tabelle 1: Finanzielle Situation

Merkmal		Q2/2024	Q3/2024	Q4/2024	Q1/2025	Q2/2025	
		in %				in %	in 1 000
Wahrgenommene Einkommensveränderung (letzte zwölf Monate)	Mehr	45,3	43,1	40,7	43,3	37,8	2 506
	Gleich	32,8	35,8	38,2	35,2	39,5	2 613
	Weniger	21,9	21,1	21,2	21,5	22,7	1 503
Erwartete Einkommensveränderung (kommende zwölf Monate)	Mehr	18,6	21,3	24,0	17,5	16,5	1 090
	Gleich	62,8	60,9	55,8	63,6	60,3	3 995
	Weniger	18,6	17,8	20,2	18,9	23,2	1 537
Mit dem Haushaltseinkommen auskommen	Sehr schwer	5,8	4,7	4,6	4,1	4,5	301
	Schwer	7,4	6,8	7,8	7,0	5,8	382
	Eher schwer	27,3	27,5	27,0	27,0	26,3	1 740
	Eher leicht	36,7	38,1	36,7	37,2	38,6	2 553
	Leicht	16,0	15,0	15,6	15,4	16,3	1 081
	Sehr leicht	6,9	7,9	8,3	9,3	8,5	565
Belastung durch Wohnkosten	Schwere Belastung	15,9	15,5	15,4	14,5	15,1	998
	Gewisse Belastung	62,5	63,3	63,5	64,3	63,4	4 201
	Keine Belastung	21,6	21,2	21,0	21,2	21,5	1 423
Gesamt		**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**6 622**

Q: STATISTIK AUSTRIA, Befragung „So geht's uns heute". Datenstand 08.10.2025.

Tabelle 2: Politische Teilhabe nach vulnerablen Gruppen

Merkmal	Gruppe	in %			
		Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme sehr zu
Ich habe das Gefühl, dass meine Stimme in politischen Fragen gehört wird	Ein-Eltern-Haushalt	34,7	43,7	19,8	(x)
	Niedriges Haushaltseinkommen	39,7	45,2	13,7	(x)
	Mehrkindhaushalt	36,8	41,8	17,8	(x)
	Haushalt ist von Arbeitslosigkeit betroffen	40,3	40,6	18,2	(x)
	Gesamtbevölkerung (18-74 Jahre)	**32,7**	**46,8**	**18,8**	**1,6**
Ich habe das Gefühl, dass meine Interessen in diesem Land vertreten werden.	Ein-Eltern-Haushalt	27,7	44,3	25,9	(x)
	Niedriges Haushaltseinkommen	33,9	39,8	22,2	(x)
	Mehrkindhaushalt	26,2	35,0	32,6	(x)
	Haushalt ist von Arbeitslosigkeit betroffen	30,2	40,1	23,8	(x)
	Gesamtbevölkerung (18-74 Jahre)	**25,2**	**44,7**	**28,5**	**(x)**

Definitionen: Ein-Eltern-Haushalt (=Alleinerziehend): Haushalt mit nur einem Elternteil und mindestens einem Kind unter 25 Jahren; Mehrkindhaushalt: Paarhaushalt mit mindestens drei abhängigen Kindern im Haushalt; abhängige Kinder: Kind ist unter 18 Jahre alt oder zwischen 18 und 24 Jahre alt und nicht aktiv oder arbeitslos. Niedriges Haushaltseinkommen: Monatlich verfügbares standardisiertes Haushaltseinkommen von unter 1 200 Euro pro Monat. Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Zelle weniger als 50 Fälle vorhanden wird geklammert ( ); Zahlen, die auf weniger als 20 Fällen beruhen werden nicht ausgewiesen (x). Q: STATISTIK AUSTRIA, Befragung „So geht's uns heute". Datenstand 08.10.2025.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Die 15. Datenerhebung „So geht's uns heute" fand im Mai und Juni 2025 statt, rund 3 800 Personen zwischen 18 und 74 Jahren haben teilgenommen. Zwischen 2021 und 2023 führte Österreich das Projekt mit zehn anderen EU-Ländern durch und wurde von Eurostat und dem Sozialministerium finanziert. Seit der Erhebung im 1. Quartal 2024 werden die Kosten für „So geht's uns heute" vollständig vom Sozialministerium getragen. Die aktuellen Ergebnisse in Österreich zeigen das Stimmungsbild im 2. Quartal 2025. Im Mittelpunkt stehen persönlich erlebte Einkommensverluste, die subjektive Bewältigung der Lebenskosten sowie Wohlbefinden und Zufriedenheit. Ziel der quartalsweise durchgeführten Befragung ist es, die sozialen Folgen der aktuellen Krisenentwicklungen frühzeitig erkennen zu können. Die Stichprobe wurde aus dem Zentralen Melderegister gezogen. Um eine zeitnahe Erhebung der Stimmungslage in der Bevölkerung zu erzielen, wurde auf die Verwendung von Registermerkmalen verzichtet. Der Fragebogen ist auf unserer Website abrufbar.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:
Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:
Janina Enachescu, Tel.: +43 1 711 28-7076, E-Mail: janina.enachescu@statistik.gv.at
Lena Wittmann, Tel.: +43 1 711 28-8077, E-Mail: lena.wittmann@statistik.gv.at
Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:
STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at
Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at
© STATISTIK AUSTRIA